

Konzeption

**Familienzentrum
Montafon**

Gantschier



Impressum

Familienzentrum Montafon
gem.GmbH

Gerichtsweg 3
6780 Schruns

+43 664 9240089
office@famon.at

www.familienzentrum-montafon.at
www.famon.at

FaMon Gantschier

Schulweg 2
6781 Bartholomäberg

+43 664 8862 8515
gantschier@famon.at

August 2025

Impressum.....	1
1. Vorwort	4
2. Struktur.....	5
2.1. Kontaktdaten	5
2.2. Träger	5
2.3. Öffnungs- und Schließzeiten	5
2.4. Team	6
2.5. Konzeption Familienzentrum Montafon.....	6
2.6. Gruppenstruktur	7
2.7. Räumlichkeiten	7
3. Orientierung	11
3.1. Leitbild.....	11
3.2. Bild vom Kind	11
3.3. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter	12
3.4. Werte und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit.....	12
4. Pädagogik / Prozesse.....	15
4.1. Pädagogischer Ansatz	15
4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	15
4.3. Bildungsbereiche und -ziele	16
4.4. Bewegung.....	18

4.5.	Gesundheitsförderung	19
4.6.	Eingewöhnung	20
4.7.	Tagesablauf	21
4.8.	Beobachtung – Dokumentation – Planung	23
4.9.	Regeln – Rituale – Strukturen	24
4.10.	Kinderschutzkonzept.....	24
4.11.	Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten	25
4.12.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Bildungspartnerschaften	25
4.13.	Öffentlichkeitsarbeit	26
4.14.	Inklusion	27
5.	Literaturverzeichnis.....	28

1. Vorwort

Kinder entwickeln Urvertrauen durch liebende, verlässliche, kontinuierliche und sorgende Zuwendung der Eltern (Mutter, Vater oder Bezugsperson).

Urvertrauen basiert auf dem Vertrauen des Menschen / des Kindes in sich selbst, dem Vertrauen ins „Du“, sprich ins Gegenüber, sowie dem Vertrauen ins Ganze, in die ganze Existenz. Dieses Verständnis der Bedeutung und Wichtigkeit des Urvertrauens ist Basis und Gründungsidee dieser Kinderbetreuungseinrichtung. Die Kinder verbringen einen Teil des Tages geborgen in unserer Einrichtung, während die Eltern guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen können. Durch gezielt gesetzte Aktivitäten und Impulse erleben wir die Fortschritte der Kinder. Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern:

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ (Maria Montessori).

Montessori - Pädagogik bedeutet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten.

2. Struktur

2.1. Kontaktdaten

FaMon Gantschier

Schulweg 2

6781 Bartholomäberg

E-Mail: gantschier@famon.at

Mobil: +43 664 8862 8515

2.2. Träger

Familienzentrum Montafon gem.GmbH

Gerichtsweg 3

6780 Schruns

Mobil: +43 664 9240089

Email: office@famon.at

Homepage: www.familienzentrum-montafon.at

Geschäftsführung: Natalie Zuderell

www.famon.at

2.3. Öffnungs- und Schließzeiten

Modul 1	Morgenmodul	07:00-07:30
Modul 2	Vormittagsmodul	07:30-12:30
Modul 3	Mittagsmodul	12:30-13:00
Modul 4	Ruhemodul	13:00-14:00
Modul 5	Nachmittagsmodul	14:00-17:00
Modul 6	Abendmodul	17:00-17:30

2.4. Team

 <p>Anita Stermer Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen 2 Kinder</p> <p>Zusatzausbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.Zt. Aufbaulehrgang Schloss Hofen <p>Berufserfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit 2017 im Kiwe/Famon <p>Aufgabenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungsfachassistentin • Leitung Famon Gantschier 	 <p>Dorota Anna Meditz Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen 2 Kinder</p> <p>Berufserfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit 2010 im Kiwe/Famon <p>Aufgabenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungsfachassistentin 	 <p>Karin Batlogg Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen 2 Kinder</p> <p>Zusatzausbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldspielpädagogin • Bewegungskinderbetreuung <p>Berufserfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bingser Zwergle • seit 2018 im Kiwe/Famon <p>Aufgabenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungsfachassistentin 	 <p>Andrea Durig 2 Kinder</p> <p>Zusatzausbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.Zt. Gesundheitspädagogik <p>Berufserfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit 2022 im Famon <p>Aufgabenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungsassistentkraft 	 <p>Jaqueline Pöchler</p> <p>Zusatzausbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.Zt. Assistenz-Ausbildung Schloss Hofen <p>Berufserfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit 2022 im Famon <p>Aufgabenbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungsassistentkraft
---	--	--	---	---

2.5. Konzeption Familienzentrum Montafon

In der Konzeption des Familienzentrum Montafon sind weitere Informationen aller Einrichtungen betreffend zu finden.

- Geschäftszeiten der zentralen Anlaufstelle im „alten Gericht“ (Gerichtsweg 3, Schruns)
- Standorte / Einrichtungen (Gaschurn, Gortipohl, St. Gallenkirch, Tschagguns, Schruns Sozialzentrum, Schruns Haus Montafon, Gantschier, Vandans und die Waldspielgruppe Au Graga)
- Betreuungsstruktur (Module und Modulzeiten, Ferienregelung, Anmeldung, Elternbeiträge, Datenschutz)
- Kinderrechte / Kindeswohl (Kinderschutzkonzept Famon Montafon)
- Qualitätsentwicklung
- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des Landes Vorarlberg:
 - Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Vorarlberg
 - Bundesbildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
 - Leitfaden für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vlb.
- Firmenorganigramm (Geschäftsführung, Verwaltungsassistent, Fachberatung, Bereichsleitung, Gruppenleitung, Tagesleitung, Assistenz, Reinigungspersonal)

2.6. Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung findet eine Gruppe mit max. 12 Kindern pro Halbtage Platz. Wir betreuen Kinder von 1½ bis 3 Jahren. Mindestens eine der diensthabenden Betreuungspersonen hat eine pädagogische Ausbildung. Wenn eine Betreuerin unerwartet ausfällt (z.B.: Krankheit) sind wir um Vertretung bemüht.

2.7. Räumlichkeiten

Das FaMon Gantschier befindet sich im 1. Obergeschoss des Schulhauses in Bartholomäberg/Gantschier.

Den Kindern stehen im Innenbereich ca. 140 m², sowie ein Außenspielbereich mit großer Wiesenfläche zur Verfügung.



Unsere Räumlichkeiten sind so ausgestattet, dass sie den Kindern eine vielseitige Lernumgebung bieten, in der sie sich selbständig bewegen können.

- Die **Garderobe** mit den Eigentumsrollen für Wechselkleidung, Feuchttücher und Windeln, für Nachrichten an die Eltern sowie Zeichnungen und Werkstücke, die mitgegeben werden.



- Der **Gang** ermöglicht das Befahren mit Bobby-Cars und Rollfahrzeugen, das Bespielen mit Matchbox-Autos samt Straßenteilen und Zubehör. Zudem bietet er Platz für Laufspiele und Parcours und lädt zum Benutzen der Wandspiele ein.



Wir haben **zwei Gruppenräume** mit verschiedenen Bereichen:

- **Raum 1** mit Kaufladen, der zur Puppenküche umfunktioniert werden kann, mit Spielhäuschen, Puppenbereich, ein großer runder Teppich, der für diverse Spiele und den Morgenkreis wichtig ist



- Im **2. Raum**, unserem **Bauzimmer**, gibt es - unter Einbezug einer kleinen Treppe und der schiefen Ebene - wechselnde Spielangebote wie beispielsweise
- Schachteln zum Bauen / Bauklötze und Holzautos / Parkgarage mit Autos und Straßenteilen / Duplo Bausteine und Figuren / Steinkiste mit Fahrzeugen,...
- Mal- und Kreativtisch für gestalterische Tätigkeiten#



- Ein Ruhezimmer, in dem sich die Kinder nach dem Mittagessen ausruhen oder schlafen dürfen.



- Der **Bewegungsraum** lädt zum Bauen, Ausprobieren und Toben ein – wir bieten geführte Aktivitäten sowie freies Experimentieren mit verschiedensten Materialien wie z.B.: Bodenturnmatte, Würfelemente, Balanciertöpfe, Sockenbälle, Tücher, Zeitungspapier...

Turngeräte wie Trapezbock, Rutsche,, Reifen, Balancierad etc. fördern Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Ausdauer.



- Die **Küche** bietet Platz für gemeinsame Mahlzeiten (Jause / Mittagstisch), zum Kochen und Backen.



- Der **WC-Raum** mit Handwaschbecken ermöglicht den älteren Kindern eine selbständige Pflege und Hygiene
- Der **Wasch- und Pflegeraum** regt die Kinder zum Erklettern des Wickelbereiches (mit Hilfestellung), sowie zu Sinneserfahrungen mit Wasser an
- Am Ende des Schulhauses befindet sich unser **Natur-Spielplatz** mit großer Grünfläche, der Raum zum Entdecken und Ausprobieren gibt. Er bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen, vielfältige Sinneserfahrungen mit Erde und Wasser zu erleben und das soziale Spiel zu pflegen.





Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder wohlfühlen. Entsprechend des Prinzips „Begegnung auf Augenhöhe“ versuchen wir alles, was für die Kinder wichtig ist, für sie greifbar und auf Augenhöhe zu platzieren.

Die Räume und das Material werden den aktuellen Bedürfnissen des Einzelnen und der ganzen Gruppe angepasst, und sollen vielschichtige Lernerfahrungen ermöglichen und die Neugierde und Experimentierfreude der Kinder anregen.

Wir achten besonders auf die Sicherheit der Kinder, deshalb sind Einrichtung und Materialien kindgerecht und hochwertig.

Der Garten wird bei jedem Wetter genutzt und bespielt.

Unsere Öffnungszeiten 2025/2026 sind:

Di – Do von 7:00 – 17:30 Uhr und
Mo & Fr von 7:00 – 13:00 Uhr

3. Orientierung

3.1. Leitbild

Für uns steht das Kind im Vordergrund mit seinen Stärken aber auch mit seinen Schwächen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Entwicklungsschritten der einzelnen Kinder.



Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Uns ist es wichtig jedes Kind behutsam in die Gruppe einzugliedern, damit es Stetigkeit in der Betreuung erfahren darf.

3.2. Bild vom Kind

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und seinen eigenen Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben. Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen.

Dies bedeutet, ihnen Raum und Zeit zu geben, um sich selbst zu entfalten.

Ein neuer Entwicklungsschritt erfolgt auf einen abgeschlossenen, und jedes Kind zeigt, wann es für den nächsten Schritt bereit ist.

Mutig und selbstbewusst darf das Kind seiner Neugier freien Lauf lassen, wir begegnen uns und den Kindern offen, respektvoll und mit viel Humor.

3.3. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und autonom ihren Alltag zu gestalten. Wir nehmen uns Zeit und geben ihnen Raum, ihre Stärken zu entdecken und sie bestmöglich zu fördern. Sie können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren und voneinander lernen.

Es ist uns wichtig, ein Umfeld zu schaffen, in welchem Geduld, Gelassenheit und Gerechtigkeit eine Konstante bilden.

Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen werden.

Unsere Arbeit ist geprägt von Zuneigung, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir respektieren die Grenzen der Kinder und stehen ihnen wertschätzend und empathisch gegenüber.



3.4. Werte und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Nach der Ausarbeitung der jährlichen Evaluierung liegt unser Augenmerk auf der Partizipation. Wir möchten den Kindern Platz geben für freie Entscheidungen und Werte einer Demokratie nahe legen, ohne die Kinder dabei zu überfordern.

Die 12 Bildungsprinzipien:

- ***Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen***

Im Hinblick auf die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes geben wir ihm als verlässliche Bezugspersonen Zeit und Zuwendung. Wir schaffen Raum für eine vielfältige, entwicklungs-fördernde Umgebung, in der sich ihr Kind entfalten kann.

- **Individualisierung**

Durch gezielte Beobachtungen können Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder in den Bildungs- und Betreuungsalltag eingebaut werden. Das eigene Entwicklungstempo des Kindes steht im Vordergrund.

- **Differenzierung**

Unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder achten wir auf eine differenzierte Auswahl der Spielangebote und Materialien.

- **Empowerment**

Wir orientieren uns an den Stärken des Kindes und unterstützen es, seine Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. In selbstverantwortlichem Handeln soll es in seiner Entscheidungsfähigkeit und Selbstkompetenz gestärkt werden.

- **Lebensweltorientierung**

Jedes Kind bringt aufgrund seiner eigenen Lebenswelt einzigartige Lernerfahrungen mit. Wir knüpfen an die Lebenserfahrungen der Kinder an, um Neues mit Vertrautem zu verbinden.

- **Inklusion**

Wir versuchen in unserer Einrichtung einen Rahmen zu schaffen, der ihrem Kind mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht wird

- **Sachrichtigkeit**

Bildungsinhalte werden sachrichtig und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend nähergebracht.

- **Diversität**

Individuelle Unterschiede zwischen den Menschen und ihre Einzigartigkeit werden als wertvolle Ressource berücksichtigt, um Vielfalt und Verschiedenheit als Teil des Lebens zu erfahren.

- **Geschlechtssensibilität**

Wir legen Wert darauf, dass sich Jungen und Mädchen gleichberechtigt begegnen und ihre Fähigkeiten durch einen feinfühligem, wertschätzenden Umgang entfalten können.

- **Partizipation**

Durch zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung und Mitgestaltung lernen Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – dies ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

- **Transparenz**

Unsere pädagogische Arbeit wird für die Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar gemacht. (KidsFox, Berichte in der Gemeindezeitung)

- **Bildungspartnerschaft**

Sie als Experten für Ihr Kind und wir als familienergänzende Einrichtung zeigen Interesse, Wertschätzung und gemeinsames Verantwortungsgefühl.

- **Werte**

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die wir Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. Nach ihnen richten wir unser soziales Handeln aus. Werte sind für uns alle wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Wir bemühen uns durch eigenes Handeln Vorbild zu sein. Außerdem regen wir die Kinder an, miteinander und voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.



Das Wohl des Kindes ist unser gemeinsames Ziel!

4. Pädagogik / Prozesse

4.1. Pädagogischer Ansatz

Es liegt uns am Herzen, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Gemeinsam mit den Eltern den Kindern die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dies umfasst die Wahrnehmung, die Motorik, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit, die Selbstsicherheit, das Selbstwertgefühl, die Sprache, die Emotionen sowie die kognitive und kreative Entwicklung, aber auch das Sozialverhalten (Verantwortungsübernahme, Zusammenspiel, Kommunikationsfähigkeit) auf altersgerechte und soweit möglich individuelle Art.

Besonders wichtig dabei ist es, dies durch eine angenehme und vor allem kindgerechte Pädagogik zu erreichen, die es den Kindern ebenso ermöglicht, lernmethodische Kompetenz zu erlangen. Voraussetzung dafür ist, die Entwicklung jedes Kindes individuell zu beobachten und ihm die notwendigen Hilfestellungen zu geben.

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Menschen mit sich und der Welt. Bildungsprozesse befähigen den Menschen zum individuellen und selbständigen Handeln. Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei, indem sie ihre Fähigkeiten mit Unterstützung durch ihre Umwelt ständig weiterentwickeln.

Kompetenzen:

Kinder entwickeln **Selbstkompetenz**, **Sozialkompetenz** und **Sachkompetenz**.

Selbstkompetenz beinhaltet ein positives Selbstbild, sowie selbständiges und eigenverantwortliches Handeln.

Sozialkompetenz zeigt in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen die Urteils- und Handlungsfähigkeit. Grundlage dafür ist die Anerkennung, einer Gruppe anzugehören, Mitverantwortung zu tragen, kooperationsbereit und empathisch zu sein.

Sachkompetenz umfasst die Urteils- und Handlungsfähigkeit in verschiedenen Sachbereichen. Die Grundlage dafür bilden der Umgang mit verschiedenen Objekten und Materialien sowie das sprachbegriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.

4.3. Bildungsbereiche und -ziele

Die Bildungsbereiche und -ziele entsprechen dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.

Die größten Entwicklungsschritte machen die Kinder in der frühen Phase ihrer Kindheit. Sehr wirkungsvoll und fördernd ist eine gut geplante und strukturierte pädagogische Arbeit.

Die sechs folgenden Bildungsbereiche geben unserer pädagogischen Arbeit eine breit gefächerte, aber auch verbindliche Struktur, um allen Formen der kindlichen Entwicklungen gerecht zu werden.

Emotionale und Soziale Beziehungen

- Gefühlsansprechbarkeit / Gefühlswelt
- Erlebnisfähigkeit
- Liebes- und Bindungsfähigkeit
- Umgang mit Emotionen und Impulskontrolle
- Abbau und Verarbeitung von Frustration
- Vertrauen und Wohlbefinden
- Kontaktfähigkeit
- Zusammenarbeit in der Gruppe
- Demokratiefähigkeit
- Verständnis für die Einzigartigkeit (Verschiedenartigkeit) von Menschen

Ethik und Gesellschaft

- Alle haben denselben Stellenwert in unserer Einrichtung
- Würde und Respekt jedem in der Gemeinschaft entgegenbringen

- Achtsamer Umgang gegenüber Menschen, Spielmaterial, Lebensmittel, Pflanzen und Tiere
- Mitreden und mitentscheiden im Gruppengeschehen.

Sprache und Kommunikation

- Die Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation
- Fingerspiele, Lieder, Reime, Gedichte, Bilderbücher unterstützen die Sprachentwicklung
- Impulse durch Handpuppen
- Zeit zum Zuhören
- Sprachunsicherheiten werden nicht korrigiert, sondern laut und korrekt nachgesprochen (korrekatives Feedback)
- Sprachstandfeststellung ausschließlich für 3jährige Kinder mittels BESK und BESK-Daz

Bewegung, Gesundheit und Ernährung

- Ausgewogene und gesunde Jause
- Wasser und Tee statt süßer Getränke
- Bewegung in den Räumen und an der frischen Luft (Spaziergänge an der Ill, am Waldrand sowie Bewegung im Turnraum und im Garten)
- Förderung der Grobmotorik (z.B.: balancieren, klettern, hüpfen, ...) sowie der Feinmotorik (z.B.: Perlen auffädeln, Besteck selbst halten, Gegenstände sortieren, ...)

Ästhetik und Gestaltung

- Mit allen Sinnen die Welt entdecken (z.B. experimentieren, Neues gestalten mit verschiedenen Materialien)
- Das „Tun“ steht im Vordergrund nicht das Endprodukt
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien
- Den Entdeckergeist durch schöpferische Prozesse und Selbstwirksamkeit ausleben.

Natur und Technik

- Die Natur bietet uns einen riesigen Erfahrungsschatz
- Regt alle Sinne an (tasten, riechen, hören, sehen, schmecken)
- Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Kompetenzen werden vermittelt.

- Ganzheitliches Lernen ohne Druck und Zwang aus eigenem Antrieb, weil das Kind Spaß hat Neues zu entdecken und damit zu experimentieren. (z.B.: sammeln, sortieren, experimentieren mit unterschiedlichen Materialien)

4.4. Bewegung

Die Bewegungsförderung spielt vor allem in den ersten Lebensjahren eine entscheidende Rolle für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Wir möchten Ihre Kinder bestmöglich darin unterstützen!

- Es gibt freie und geführte Bewegungsangebote: wir stellen Material zur Verfügung und lassen die Kinder experimentieren geführte Bewegungsangebote mit gezielten Aufgaben
- Sinnesspiele und mehr
- Parallelisiertes Arbeiten: wir bilden Gruppen, in denen die Kinder verschiedene Aktivitäten ausführen können und tauschen nach einiger Zeit die Gruppen



Wichtig dabei: ohne Leistung, Druck oder Zwang!!

Außerhalb des Hauses haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihrer Umgebung und der Natur in Kontakt zu treten und viele Bewegungs-erfahrungen zu machen.



4.5. Gesundheitsförderung

Da die Kinder bis zu sechs Stunden oder länger bei uns verbringen und Essen sowie Trinken wesentliche Bestandteile des menschlichen Lebens sind, ist eine ausgewogene und abwechslungsreiche Jause wichtig, um den Kindern das Beste für ihre körperliche und geistige Entwicklung zu bieten.

Jedes Kind bringt seine eigene Trinkflasche mit und stellt diese zu dem dafür vorgesehenen Platz im Gruppenraum. Wir ermutigen die Kinder, Wasser zu trinken, und sorgen dafür, dass die Flaschen bei Bedarf aufgefüllt werden. Wir bitten darum, keine Medikamente in den Trinkflaschen zu verabreichen, da die Medikamentengabe in der Regel zuhause erfolgen sollte und nur in Ausnahmefällen nach ärztlicher Rücksprache durch uns übernommen werden kann.

Bei uns wird ausschließlich in der Küche gegessen, sei es die Jause, die wir einmal pro Halbtage einnehmen, als auch das Mittagessen.

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem sie ihre Jausen-Boxen eigenständig aus- und einpacken, stehen ihnen jedoch unterstützend zur Seite, wenn sie Hilfe benötigen. Während der Jause sind Gespräche erlaubt, jedoch in einer angemessenen Lautstärke. Benötigen die Kinder einen Latz oder Löffel, stellen wir diese zur Verfügung. Nach der Jause entsorgen die Kinder ihren Müll eigenständig und verstauen ihre Jausen-Box wieder im Rucksack. Anschließend gehen sie zum Händewaschen.

Das Mittagessen wird täglich vom Sozialzentrum Schruns – Stiftung Liebenau – geliefert und findet zu festen Zeiten statt. Änderungen am Menüplan sind daher nicht möglich. Ganztageskinder erhalten automatisch ein Mittagessen, Kinder, die bis 13 Uhr bleiben, können auf Wunsch zusätzlich angemeldet werden. In beiden Fällen bitten wir darum, Abmeldungen im Krankheits- oder Abwesenheitsfall bis spätestens 8 Uhr morgens mitzuteilen. Andernfalls wird der Essenspreis in Rechnung gestellt, ohne dass ein Anspruch auf das Essen besteht. Das Mittagessen besteht aus Suppe und Hauptspeise.

Vor dem Essen waschen die Kinder ihre Hände, sprechen gemeinsam einen Tischspruch, und das Essen wird verteilt. Die Betreuerinnen teilen die Portionen zu und reichen bei Bedarf nach.

4.6. Eingewöhnung

Das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung findet im engen Kontakt zu den Betreuerinnen seinen Ausdruck und wird durch deren Nähe und Wärme sichergestellt. Die Kinder werden umsorgt und liebevoll getröstet. Wir leben ihnen eine herzliche und kollegiale Umgangsweise vor. Jedes Teammitglied übernimmt für jedes Kind die Verantwortung und wahrt die Aufsichtspflicht.

Der erste Schritt in eine außerfamiliäre Betreuung ist für Eltern und Kinder kein einfacher und oft mit Ängsten, Unsicherheiten und Erwartungen verbunden. Wir unterstützen Eltern und Kinder in diesem Ablösungsprozess, indem wir gemeinsam einen Weg finden.

Eine langsame und sensible Eingewöhnung steht an erster Stelle.

Der erste Kontakt/ das Aufnahmegespräch

Der erste Teil der Eingewöhnung richtet sich an die Eltern. Sie werden in einem Gespräch über den Ablauf der Eingewöhnung informiert. Ein entsprechender Flyer wird unterstützend mit nach Hause gegeben.

Bei der Eingewöhnung wird das Kind immer von einer Bezugsperson, welche sich das Kind aussucht, in die Einrichtung begleitet. Dies gibt dem Kind die Sicherheit, die es in dem neuen Umfeld benötigt und es kann sich leichter bei uns zurechtfinden und einleben.

Zudem findet die Eingewöhnung langsam und im individuellen Tempo des Kindes statt. Es wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt, es soll sich in der Gruppe wohlfühlen können.

Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind für eine Stunde in die Einrichtung und geht nach dieser Zeit gemeinsam mit dem Kind wieder. Währenddessen sitzt der begleitende Erwachsene möglichst in der Garderobe und bleibt im Hintergrund.

Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt jedoch seinem Kind die volle Aufmerksamkeit.

Wir Betreuerinnen werden beobachten und behutsam versuchen, Kontakt mit Ihrem Kind aufzunehmen.

Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der begleitende Erwachsene kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich jedoch nach wenigen Minuten vom Kind.

Bleiben Sie bitte in der Nähe der Einrichtung, falls der Trennungsversuch abgebrochen werden muss.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach dem Verhalten bzw. Befinden des Kindes.

Stabilisierungsphase

Im idealen Fall haben wir eine gute Basis für die Eingewöhnung geschaffen, die Trennungszeiten können nun verlängert werden. Es findet auch die Beteiligung an der Jause und an den Ritualen statt.

Der begleitende Elternteil sollte noch 5-6 Kinderbetreuungstage erreichbar sein.

Nicht jede Eingewöhnung verläuft gleich schnell, sie kann auch mehrere Wochen dauern – Ihr Kind bestimmt das Tempo!

Schlussphase

Hat sich das Kind gut an die neue Situation gewöhnt, muss der begleitende Erwachsene nicht mehr in der Nähe bleiben.

Die Eingewöhnung ist beendet und das Kind verbringt nun eine lustvolle, spannende und entwicklungsfördernde Zeit im FaMon Gantschier.

4.7. Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr - Übergabe des Kindes an die Betreuerin

Es findet ein kurzes Tür- und Angelgespräch über das Befinden des Kindes statt

Die Kinder starten nun in ihrem eigenen Tempo in den Tag → *Orientierungsphase*

Jedes Kind nimmt seine Wasserflasche, die es von zu Hause mitbringt, mit in den Gruppenraum.

Das Mittagessen wird von uns um 8:00 Uhr bei der Stiftung Liebenau St. Anna bestellt. Bei nicht Inanspruchnahme müssen die Eltern das Essen vor 8:00 Uhr bei uns abbestellen.

Freispiel

Während dieser Zeit wählt das Kind seine Spielmöglichkeiten frei aus.

Es werden auch geführte Bildungsarbeiten angeboten, wie Parcours, Bewegungs- und Laufspiele, Kindertänze, gemeinsames Singen mit Instrumenten, Gesellschaftsspiele auf dem Teppich, Tischspiele...

09:45 -10:15 Uhr

Singen unseres Aufräumliedes, gemeinschaftliches Zusammenräumen

Sitzen im Kreis – Bildungsarbeit – gemeinsames Hinausgehen zur Garderobe mithilfe eines Anhängeliedes

In dieser Zeit wird gewickelt (bei Bedarf auch früher), größere Kinder gehen aufs WC, danach werden die Hände gewaschen.

Die wartenden Kinder erlernen bzw. wiederholen Lieder, Sprüche und Fingerspiele.

10:15 -10:45 Uhr

Wir achten auf eine gesunde Jause, die von den Kindern in einer entsprechenden Box mitgebracht wird (Müllvermeidung). Vor dem Essen sagen wir gemeinsam einen Tischspruch auf. Die Betreuerinnen essen auch mit am Tisch und geben gegebenenfalls Hilfestellung. Manchmal machen wir auch ein Picknick im Freien.

10:45 – 11:00 Uhr

Anziehen – wir gehen ins Freie – egal ob es regnet oder schneit!

Dazu bringen die Kinder eine Matschbekleidung und Gummistiefel mit, beides kann bei uns deponiert werden.

11:00 – 11:45 Uhr

Das Angebot draußen variiert: Mal gehen wir spazieren, mal zum JUFA-Spielplatz oder zum Illweg – die Anschlagtafel an der Haustüre informiert die Eltern über unsere Ausflugsziele.

11:45 -13:00 Uhr (meistens am Spielplatz hinter dem Haus)

Die Vormittagskinder werden an die Eltern übergeben → Ausklangphase

Wir tauschen uns kurz über das Befinden der Kinder und die Besonderheiten des Tages aus.

Das Mittagessen wird von der Stiftung Liebenau (St. Anna) in Warmhalteboxen geliefert. Auch wir Betreuerinnen essen mit.

Kinder, die bis 14:00 oder 18:00 Uhr bei uns bleiben, gehen jetzt zum Mittagessen nach oben.

Nach dem Mittagessen werden die Wickelkinder mit neuen Windeln versorgt. Die Großen gehen zur Toilette, dann beginnt unsere Schlafenszeit / Ruhezeit.

Dazu hat jedes Kind eine eigene Matratze, sowie Polster und Decke.

Bis spätestens 14 Uhr sind die Vormittagskinder, die das Mittagessen dazu gebucht haben, abzuholen.

Zwischen 14:00 und 15:00 Uhr kommen die Nachmittagskinder zu uns - freies Spielen bis 15:30 Uhr

15:30 – 16:00 Uhr

Singen des Aufräumliedes, gemeinschaftliches Zusammenräumen

Sitzen im Kreis – Bildungsarbeit – gemeinsames hinausgehen zur Garderobe Mithilfe eines Anhängeliedes.

In dieser Zeit wird gewickelt (bei Bedarf auch früher), größere Kinder gehen aufs WC, danach werden die Hände gewaschen.

Die wartenden Kinder erlernen bzw. wiederholen Lieder, Sprüche und Fingerspiele.

16:00 – 16:30 Uhr

Gemeinsame Jause – gesunde Jause (siehe Vormittag 10:15 – 10:45 Uhr)

16:30 - 17:00 Uhr

Pädagogisches Angebot – wie beispielsweise Singen und Musizieren, Tänze zur CD, Bewegungsspiele im Gang oder Turnraum, Tischspiele, Brettspiele, Gesellschaftsspiele...

17:00-17:30 Uhr

Ausklangphase – Übergabe der Kinder an die Eltern - kurzer Austausch über das Tagesgeschehen

4.8. Beobachtung – Dokumentation – Planung

Wir beobachten die Kinder in ihrem Spiel und ihren Aktivitäten. Diese werden von uns schriftlich festgehalten. Einmal im Jahr führen wir eine ressourcenorientierte Beobachtung durch. Dabei wird jedes Kind von einer Betreuerin über einen längeren Zeitraum in seinem Tun beobachtet und in seinen Stärken gefördert.

Als wertvolle Ergänzung dienen uns Alltagsnotizen, die beispielsweise für die Planung oder auch situative Gestaltung des Tagesgeschehens herangezogen werden.

Diese Beobachtungen dienen als Grundlage für Elterngespräche – dabei zeigen wir in positiver Haltung die Fortschritte der Kinder auf.

Das Portfolio ist eine Dokumentationsmappe, die Sammlungen von Werken des Kindes, viele Fotos und Aufzeichnungen der Pädagoginnen beinhaltet.

Unsere Planung besteht aus dem *Jahresplan*, der unseren Schwerpunkt und unsere Vorhaben innerhalb eines Betreuungsjahres in groben Zügen umreißt und einem *Wochenplan*, der unsere Auswahl aufzeigt und den Eltern in der Garderobe sichtbar gemacht wird. Darauf basierend planen wir unsere *täglichen Aktivitäten*, die den Kindern durch Wiederholungen Sicherheit vermitteln.

Für die Sprachstandsfeststellung verwenden wir die Dokumentationsbögen "BESK / BESK-Daz" für dreijährige Kinder.

Weitere Dokumentationen und Protokollierungen:

- Der jährliche Bewegungsbericht über die im vergangenen Jahr stattgefundenen Bewegungsangebote der Einrichtung (z.B.: Waldtage, Badetage, Spaziergänge, ...) liegt für die Eltern zur Ansicht auf.
- Die Anwesenheit der Kinder wird per Sokrates dokumentiert
- Pädagogische Planung und Reflexion
- Teamsitzungen und Gruppenleitersitzungen
- Elterngesprächsprotokolle

4.9. Regeln – Rituale – Strukturen

In unserer Kleinkindsbetreuung legen wir großen Wert auf klare Regeln, gut definierte Strukturen und liebevoll gestaltete Rituale. Diese bilden das Rückgrat unserer pädagogischen Arbeit und sind daher integraler Bestandteil unserer Situationsanalyse.

4.10. Kinderschutzkonzept

Das Familienzentrum Montafon hat ein eigenes Kinderschutzkonzept. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, sich an den Verhaltenscodex unseres Trägers zu halten.

Das Kinderschutzkonzept liegt für die Eltern frei zugänglich in der Einrichtung.

Auf unseren Standort bezogen gelten folgende zusätzliche Richtlinien:

- Sämtliche Steckdosen sind kindersicher
- Verbrühungsschutz beim Waschbecken
- Geschützter Wickel- und WC Bereich
- Reinigungsmittel werden außer Reichweite der Kinder aufbewahrt
- Dem Alter und der Entwicklung entsprechendes Spielmaterial
- Die Fenster sind nur mit Schlüssel zu öffnen und im Waschbereich foliert.
- Das Türschloss ist nur mit Hilfe einer Kindersicherung zu öffnen. Diese ist bei Brandfall deaktiviert.
- Der Garten ist eingezäunt

4.11. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten

Eltern sind die Experten für ihr Kind - wir wollen Sie in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben unterstützen und Ihnen auf Augenhöhe begegnen.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt, unser Umgang ist vertrauensvoll, respektvoll und wertschätzend. Das setzt eine beidseitige offene Gesprächsbereitschaft voraus. In diesem Austausch können wir mehr über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes erfahren und individuell darauf aufbauen.

Das Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Abholen der Kinder liegt uns sehr am Herzen, da dort wichtige Informationen ausgetauscht werden, die den Tagesaufenthalt des Kindes erleichtern können.

Eltern sind mit ihren Anliegen jederzeit willkommen!

Sollten Gespräche erwünscht sein, so können sie sich jederzeit an uns wenden. Wir bemühen uns um einen zeitnahen Termin mit Ihnen.

Vor Betreuungsbeginn haben die Eltern die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten und die Betreuerinnen beim Elternabend im Frühsommer näher kennenzulernen. Dort präsentieren wir den Eltern mit zahlreichen Fotos und Informationen unseren Arbeitsalltag.

Bei gemeinsamen Aktivitäten (z.B. Frösche-Marathon / Grillfest / Wandernachmittagen...) erleben Eltern Wertschätzung und Zugehörigkeit.

Für die Eltern haben wir eine Reihe von nützlichen Informationen zusammengestellt, um den Eintritt ihres Kindes in unsere Betreuungseinrichtung so reibungslos wie möglich zu gestalten: Wissenswertes für den Eintritt, für die Eingewöhnung und natürlich eine Info ABC Broschüre, in der alles Wichtige zusammengefasst ist.

4.12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Bildungspartnerschaften

- Wir befinden uns im selben Haus mit Kindergarten und Volksschule. Ein Austausch ist aus diesem Grund immer möglich und erwünscht.

- Familienzentrum Montafon: Wir arbeiten mit allen Einrichtungen des Famon (Vandans, Haus Montafon, Tschagguns, Au Graga, St. Gallenkirch, Gortipohl, Gaschurn) zusammen. Es gibt regen Austausch bei unseren regelmäßigen Gruppenleitersitzungen (Inhalte: gemeinsame Planung, Dokumentation, aktuelle Geschehnisse, neue pädagogische Inhalte, Kinderschutz, rechtliche Hintergründe)

Zum Kinderfaschingsumzug in Schruns treffen alle Einrichtungen des Familienzentrum Montafon aufeinander und gehen als gemeinsame Gruppe mit.

Unsere Fachberatung im Famon fordern wir an, wenn wir bei manchen herausfordernden Gruppenkonstellationen, oder bei Kindern, welche möglicherweise eine intensivere Förderung benötigen, fachliche Unterstützung wünschen.

- Bei Bedarf bzw. auf Nachfrage treten wir mit Kindergärten, anderen Betreuungseinrichtungen, Therapeuten (z.B. Logopädie, Frühförderung, Ergotherapie, Physiotherapie,...), oder Institutionen wie ifs oder aks, immer in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, in Kontakt.

4.13. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Familienzentrum Montafon ermöglicht vielfältige Einblicke in unsere Einrichtungen. Mit der Homepage www.famon.at oder www.familienzentrum-montafon.at als Informationsquelle und zusammen mit Facebook und Instagram sind wir in den sozialen Medien vertreten. Wichtige Ereignisse, interessante Begebenheiten und schöne Momente in Kindergruppen, aber auch Stellenausschreibungen werden dort für alle einsehbar.

Die Konzeptionen (Einrichtungskonzeption und Kinderschutzkonzept) liegen öffentlich auf und können auch über die Homepage abgerufen werden.

Die gemeinsame Teilnahme aller Einrichtungen des Famon am Kinderfaschingsumzug in Schruns ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Famonjahr.

Ein sensibler Umgang mit Datenschutz und Schweigepflicht ist auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wesentlich um die Privatsphäre aller Beteiligten zu wahren.

4.14. Inklusion

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Menschen gleichwertig sind. Unsere Einrichtung heißt alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen und behandelt sie mit größtem Respekt.

- Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und respektiert.
- Wir achten darauf, den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden, sei es durch Rücksicht auf Allergien, Abneigungen gegenüber bestimmten Materialien oder spezielle Ängste.
- Unsere Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder zugänglich sind und jeder daran teilnehmen kann.
- Die Förderung der kindlichen Entwicklung steht bei uns im Mittelpunkt. Wir bieten gezielte Unterstützung in Bereichen wie Sprache, Motorik und anderen Entwicklungsaspekten.

Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt und bestmögliche Unterstützung erfährt.

5. Literaturverzeichnis

Ayres, A. Jean (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung – Sensorische Integration verstehen und anwenden (6. korr. Aufl.) Springer

Institut, C. B. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für Elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Junge, Ute (2014). Das Wahrnehmungshaus – Hintergrund und Umsetzung der Sensorischen Integration und sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (2. Aufl.)

o.A. (2. November 2023). Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung. Von <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/bildungsbereich-bewegung-koerper-gesundheit-ernaehrung/> abgerufen

o.A. (2. November 2023). Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. Von <https://vorarlberg.at/documents/302033/473204/Leitfaden+familiypoint+WEB.pdf/352ee5a2-eb6d-6d3e-9982-e2dd8cf0096d> abgerufen

Walch, Karin (2021). Pädagogisches Konzept Kinderwerkstättli e. V.

Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten. Laut der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen §3 muss sich die Bildungs- und Betreuungsarbeit an den pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (2. Auflage)
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Zudem arbeiten wir nach dem elementaren Bildungs- und Betreuungsgesetz, welches seit 1.1.2023 in Kraft getreten ist.